

REMSCHIEDER STADTPOST

PARKPROBLEME

In der Stockder Straße ist Parken schwierig geworden. Seite D2

TRAUERCAFÉ

Gemeinsames Trauern lindert die Einsamkeit. Seite D3

BERGISCHE MORGENPOST – LENNEPER KREISBLATT

Lennep als Mekka der Freizeitradler

Der Arbeitskreis Rad- und Fußverkehr der Ampelmehrheit im Rat und der Verein Bergischer Brückenschlag wollen den Alten Markt als Knotenpunkt von acht Radrassen als touristische Attraktion entwickeln.

VON HENNING RÖSER

LENNEP Die Hoffnung, dass der historische Stadtkern von Lennep durch Besucher des gleich nebenan geplanten Designer-Outlet-Centers (DOC) belebt wird, hat sich im Februar mit dem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts zerschlagen. Auf dem Alten Markt stellte der Arbeitskreis Rad- und Fußverkehr von SPD, Grünen und FDP am Dienstag einen anderen Plan vor, um Lennep vermehrt zum Ziel von Touristen zu machen.

„Diese Schilder kennen eigentlich nur die Menschen, die gleich daneben wohnen“

Gerd Münnekehoff
Verein Bergischer Brückenschlag

Die alte Hansestadt soll Start- und Zielort von Radtouristen werden. „Die Infrastruktur dafür ist schon vorhanden“, sagt Gerd Münnekehoff vom Verein Bergischer Brückenschlag. Acht Fahrradrouten mit insgesamt mehreren hundert Kilometer Strecke gehen sternförmig vom Lennep Zentrum ab. Es könne also ideal als Knotenpunkt für Radtouristen funktionieren.

Damit das funktioniert, müsse aber zunächst vor allem die Beschulung „erheblich verbessert werden“, sagt Münnekehoff, der auch in der AG 60 Plus der SPD aktiv ist. Zwar gibt es auch in Lennep an einigen Stellen kleine weiße Schilder mit roter Schrift, die Entfernungen zwischen den Stationen der Radrouten anzeigen. „Diese Schilder kennen aber eigentlich nur die Menschen, die gleich daneben wohnen“, sagt Münnekehoff.

Neben einer besseren Sichtbarmachung der Routen wünscht sich die Grüne Ratsfrau Susanne Fiedler, Sprecherin des Arbeitskreises der Ampelmehrheit, auch begleitende Marketingaktivitäten durch die Wirtschaftsförderung der Stadt. Fiedler ist überzeugt, dass das Potenzial des Radtrassenknotens Lennep sich gut vermarkten lässt. Radfahren finde immer mehr Anhänger. Allerdings gebe es vorher noch ein paar Hausaufgaben zu machen. So finden Radler in der Altstadt derzeit nur wenig Ständer, wo sie ihre Räder abstellen und abschließen können.



▷ Die Balkantrasse endet am Lennep Bahnhof. Vor allem Freizeitradler nutzen sie.

▷ Gerd Münnekehoff (r.) stellte am Dienstag die Idee des Knotenpunktes vor.

FOTOS: JÜRGEN MOLL



in Vergessenheit geraten zu sein. Geht es nach Münnekehoff, werden auf den Trassen rund um Lennep Werbeschilder aufgestellt, die auf den Radknoten hinweisen. Er stellte am Dienstag acht Radrouten vor, die vom Startpunkt Lennep ausgehen werden können. Sie führen

in alle vier Himmelsrichtungen und nutzen zum Teil Abschnitte vorhandener Radtrassen wie Balkan- oder Korkeziehertrasse. Ansonsten seien sie so angelegt, dass sie sich fern der Hauptstraßen bewegen. Die Sicherheit der Freizeitradler stehe immer im Vordergrund.

INFO

Balkantrasse bringt Lennep Auswärtige nach Lennep

Mögliche Ziele Radrouten führen vom Lennep Markt unter anderem nach Solingen, Marienheide, Wuppertal, Leverkusen, Beyenburg oder Radevormwald.

Zubringer Die Balkantrasse ist bei Freizeitradlern beliebt und endet aktuell am Bahnhof Lennep.

Das Pressegespräch fand vor dem Café achtsam der Lebenshilfe auf dem Alten Markt statt und wurde von einem steten Parksuch- und Durchgangsverkehr von Autos auf dem Marktplatz begleitet. Für einen Ort, der sich in der Zukunft als Hotspot der Freizeitradler im Bergischen Land etablieren soll, sicher keine optimalen Bedingungen. Der Remscheider Politik fehle bislang der Mut, das Thema der autofreien Altstadt aufzugreifen, sagt Susanne Fiedler.

Petra Kuhlendahl, Sprecherin der Grünen in der Bezirksvertretung Lennep, sagt, dass ihre Partei in die Diskussionen der kommenden Monate mit einem Kompromissvorschlag gehen wird. Demnach sollen in der Woche im Interesse auch der ansässigen Händler Autos zugelassen bleiben. Die Wochenenden sollen autofrei sein.

Weihnachtstreff in diesem Jahr ohne Eisbahn



Die Remscheider müssen auf ihre Eisbahn verzichten. FOTO: MOLL (ARCHIV)

INNENSTADT (red) Der Remscheider Weihnachtstreff auf dem Theodor-Heuss-Platz wird in diesem Jahr ohne Eisbahn stattfinden, meldete die Stadt am Dienstag. Naturgemäß bringe eine Eisbahn einen sehr hohen Energieverbrauch mit sich. Mit Blick auf die im Winter zu erwartende Energiekrise und vor dem Hintergrund der Pflicht zur Energieeinsparung wäre der Betrieb darum unverantwortlich. Dies hätten der Veranstalter des Remscheider Weihnachtstreffs, Marcel Müller, und die Stadt einvernehmlich entschieden.

Die Durchführung des Weihnachtstreffs 2022 stehe indes nicht zur Diskussion. „Wir werden auch ohne die Eisbahn den Rathausplatz schön und gemütlich herrichten und prüfen jetzt andere Möglichkeiten, um Familien und Kindern ein Angebot anstelle der Eisbahn machen zu können“, sagt Betreiber Müller. Oberbürgermeister Burkhard Mast-Weisz und Müller hoffen, dass die allseits beliebte Eisbahn im Jahr 2023 wieder zum Einsatz kommen kann.

Corona-Situation in Remscheid

Sieben-Tage-Inzidenz

313,0 (+ 11,7)

Stationär behandelt

26 (+ 5)

Todesfälle

282 (+/- 0)

Stand: 6. September 2022
Quelle: Stadt Remscheid

So teuer sind Lebensmittel in Remscheid geworden

Selbstversuch: Katharina Birkenbeul hat die gleichen Produkte wie im vergangenen Jahr eingekauft - und mehr Geld ausgegeben.

VON KATHARINA BIRKENBEUL

REMSCHIED In allen Lebenslagen fällt es auf: Die Inflation und der Ukraine-Krieg lassen die Preise für Konsumgüter immer weiter steigen. Ich will wissen, welche Produkte teurer geworden sind und wie viel der Einkauf wirklich mehr kostet als vor etwas mehr als einem Jahr. Ich gehe dafür in zwei Supermärkte. Auf den Kassenzetteln stehen die unterschiedlichsten Dinge - von Obst und Gemüse über Brot und Milch bis hin zu Käse und Tortellini.

Inflation bezeichnet laut dem Bundesfinanzministerium einen Anstieg des Preisniveaus. Heißt: Die Preise für den Verbraucher erhöhen sich über einen längeren Zeitraum. Die Inflationsrate beträgt in Deutschland derzeit rund 8 Prozent. Die Gründe dafür sind unter anderem eine erhöhte Nachfrage für Anschaffungen nach der Corona-Krise oder Rohstoffengpässe in Folge des Krieges in der Ukraine. „Die Vorlauf-

kosten der Lieferanten steigen ebenso wie Rohstoffe für die Produkte, so dass die Händler dies nur aufpassen können, wenn sie entweder Personal entlassen oder die Preise erhöhen. Da Fachkräfte aber dringend gebraucht werden, entscheiden sie sich eher für Letzteres“, erklärte Ralf Engel, Geschäftsführer des Handelsverbands NRW Rheinland - Region Bergisches Land in einem früheren Gespräch mit der Redaktion. Diese Entwicklung wirkt sich auch auf Einkäufe aus.

Im Supermarkt fällt die Preissteigerung nicht direkt auf. Die beiden von mir aufgesuchten Einkaufsmärkte sind trotz eines Montagsvormittags gut gefüllt - genauso die Einkaufswagen, die sich durch die Gänge schieben. Ich kaufe heute nur bestimmte Lebensmittel. Toast, Milch, Kohlrabi, zweierlei Frischkäse standen auf dem ersten Kassenzettel vom vergangenen Jahr.

Ich bekomme alles, was ich brauche, verzichte aber auf die Kohlrabi-

bi: Für ein Stück, das so groß ist wie meine Handinnenfläche, sollen 79 Cent fällig werden. An der Kasse kommt mir der Preis für die anderen vier Lebensmittel nicht sonderlich hoch vor, sondern eher normal: 5,26 Euro stehen dort als Endsumme.

Im zweiten Supermarkt dann dasselbe Spiel. Auf dem Kassenzettel von 2021 stehen Süßkartoffeln, Trauben, Dattelcherrytomaten, Ananas, Salat, geriebener Käse, Mozzare-



Katharina Birkenbeul hat genau das eingekauft, was auf ihrem Kassenzettel von 2021 stand. FOTO: SCHÜTZ

la, Joghurt, Schlagsahne, Tortellini, passierte Tomaten und Brot. Eigentlich steht auch noch ein kalter Cappuccino auf dem Bon - auf den Luxus verzichte ich beim Anblick des Preises allerdings sofort - mehr als einen Euro soll er kosten, statt 69 Cent im vergangenen Jahr. Und auch den geriebenden Käse nehme ich nur unwillig mit, aber ich kann nicht auf alles verzichten. Auch diesmal bin ich an der Kasse von den Preisen nicht geschockt, irgendwie

ist es schon Gewohnheit, für wenige Produkte viel Geld auszugeben: 17,84 Euro stehen auf dem Bon.

Laut Guido Rötzel, Betreiber des gleichnamigen Edekas in Lennep und Hasten, ist es aktuell schwierig, alle Produkte zu bekommen: „Viele Lebensmittel sind zurzeit nicht verfügbar, Aktionsware wird nicht angeliefert. Wir freuen uns immer, wenn ein Lkw kommt und Ware für uns hat.“ Die Gründe: Inflation, Ukraine-Krieg und Rohstoffengpass.

Den Ärger der Kunden bekommen die Betreiber der Supermärkte ab. Dementsprechend würden die Kunden allerdings auch bewusster einkaufen. „Was im Angebot und verfügbar ist, wird seit der Inflation häufig in großen Mengen verkauft“, beschreibt Rötzel das Kaufverhalten. Wie lange der Wareneingang und die Inflation noch anhalten, kann er nicht absehen.

Zu Hause vergleiche ich die Preise auf den Kassenzetteln von heute mit denen vom vergangenen Jahr.

Direkt auf den ersten Blick fällt auf, dass besonders der Milchprodukte die Preise deutlich erhöht sind. Eine Packung geriebener Käse kostete 2021 1,27 Euro, heute waren es 1,99 Euro. Der Preis für Joghurt ist von 1,19 auf 1,69 Euro gestiegen. Damit sind Milchprodukte zwischen 20 und 60 Cent gestiegen. Macht bei meinen sieben Produkten 2,73 Euro mehr als im vergangenen Jahr. Bei Obst und Gemüse hat sich hingegen nicht viel getan im Preis. Während Trauben um 20 Cent gestiegen sind, sind Dattelcherrytomaten 20 Cent billiger. Nur die Süßkartoffel schlägt aus der Reihe: 50 Cent mehr pro Kilo musste ich hinnehmen.

Der Versuch zeigt also: Einkäufe sind deutlich teurer geworden. 2021 habe ich für dieselben Produkte 4,09 Euro und 14,74 Euro ausgegeben, 2022 waren es 5,26 Euro und 17,84 Euro. Damit habe ich für die gleichen Lebensmittel heute insgesamt rund 4,30 Euro mehr als im Sommer 2021 bezahlt.